

Wie die Berufswahl rocken kann

Von Fred Lucius

In der Pasewalker Oststadt-Turnhalle ist es laut. Denn zwei Musikbands spielen. Mittendrin wuseln Schüler herum und befragen sich gegenseitig. Andere erfahren, wie die Sicherheit und Versorgung beim Konzert gesichert wird. Was ist denn hier eigentlich los?

PASEWALK. Tessa hat schon ziemlich klare Vorstellungen. Bürokauffrau möchte die 16-Jährige einmal werden. Ob in einem Unternehmen oder einer Behörde – das ist Tessa derzeit noch ziemlich egal.

In einer Zahnarztpraxis und beim Bundesamt hat die Pasewalkerin schon Praktika absolviert. Und festgestellt, dass ihr der Büro-Job gefallen könnte. Auch Tessas Mitschülerinnen Angelique (15) und Katharina (15) nennen schon konkrete Berufswünsche – Kindergärtnerin und Konditorin.

Wobei sich Angelique auch vorstellen kann, als Schriftstellerin zu arbeiten. Der 16-Jährige Jan hingegen möchte Berufssoldat werden. Andere Schüler der Pasewalker Europaschule Arnold-Zweig indes überlegen noch, welchen Beruf sie nach der Schule erlernen wollen. Für die Jungen und Mädchen der



Zwei Bands - darunter La Pack aus Greifswald - spielten in der Arnold-Zweig-Turnhalle in Pasewalk bei „Rock on wheels“.

achten und neunten Klasse haben die Arbeitsagentur und die Greifswalder Musikfabrik ein besonderes und in der Region bislang einmaliges Projekt organisiert. „Rock on wheels“ (Rock auf Rädern) nennt es sich.

Dabei spielen zwei Bands in der Pasewalker Turnhalle und die Schüler machen sich mit Berufen vertraut, die mit den Musikkonzerten in verschiedener Art und Weise zu tun haben. Das sind Tontech-

niker für den guten Klang der Musik, Journalisten und Kameralleute, die über das Konzert berichten, oder Sicherheitskräfte und Köche, die für Ordnung und Essen sorgen.

Über diese Berufe wird in mehreren Workshops informiert. Die Schüler können auch selber ausprobieren, wie es ist, als Reporter Mitschüler und Organisatoren zu befragen oder hinter der Kamera zu stehen. Neben dem NDR lud auch der Nordkurier zu



Ganz schön schwer so eine Kamera. Neben dem Nordkurier berichteten auch Mitarbeiter des NDR über ihre Arbeit und beantworteten Fragen.

FOTOS: FRED LUCIUS

einem Workshop ein. „Im Schnitt gibt es für die Schüler zehn Standardberufe. Aber sie sollen auch einmal über den Tellerrand sehen und erfahren, was es sonst noch so gibt. Mit so einem Konzert haben ja viele, vor allem auch kreative Berufe, zu tun“, sagt Berufsberater Steffen Will, der mit seiner Kollegin Alexandra Stabe am Stand der Arbeitsagentur über Ausbildungsmöglichkeiten informiert.

Und mit der Musik locke man einfach junge Menschen an. „Cool ist es nicht, wenn eure Eltern euch die Berufe aussuchen. Die beste Idee ist es, das zu machen, was ihr selber wollt“, meint Heiko Miraß, Chef der Greifswalder Arbeitsagentur.

Gemeinsam mit der Musikfabrik sei man darauf gekommen, ein solches Projekt anzubieten. „Und wo geht das besser als im Vorfeld einer Berufsausbildungs-

messe wie der in Pasewalk“, findet Pasewalks Bürgermeisterin Sandra Nachtweih. Deshalb habe man das Angebot auch dankend angenommen. „Hier kann man verschiedene Sachen ausprobieren. Das könnte man ruhig öfter machen“, findet die 13-jährige Laura Walther nach den rund drei Stunden in der Oststadt-Turnhalle.

Kontakt zum Autor
f.lucius@nordkurier.de